

Saale-Zeitung.

Stierundbiergläser Jahrgang.

Bezugspreis
 Die Halle vierteljährlich bei postamtlicher
 Zustellung 2,50 M., durch die Post
 3,25 M., anst. d. Anst. d. Postamtliche
 Bestellungen werden von allen Reichs-
 postämtern angenommen.
 Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
 unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
 Alle unvollständigen Exemplare
 sind ohne Gewähr übernommen.
 Nachdruck nur mit Quotationen
 „Saale-Zig.“ gestattet.
 Verantwortl. Redakteur: Hr. 11409
 der Abonnement-Verwaltung Nr. 1133.

Anzeigen
 werden die Spaltenpreise oben beim
 Raum mit 30 Pfg., jede and. Seite mit
 20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
 stelle, Gr. Ulrichstraße 63, I. (sonst von
 anderen Annehmlichkeiten und allen
 Annoncen-Expeditoren angenommen.
 Bekanntem die Seite 75 Pfg. für Halle
 und umwärts 1 M.
 Erhöht sich dreimal
 Sonntags und Feiertags einmal.
 Redaktion und Haupt-Verwaltung:
 Halle, Gr. Ulrichstraße 63; I.
 Verlags-Geschäftsstelle: Markt 24.
 Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrich-
 straße 63, I.; Telefon Nr. 591 u. 176.

Nr. 455. Halle a. S., Donnerstag, den 29. September. 1910.

Natürliche und künstliche Teuerung.

Im „Tag“ ließ sich kürzlich der freikonservative Abgeordnete Dr. Arendt, der Vertreter des Mansfelder See- und Gebirgskreises im Reichstage, also vernehmen.

„Petroleum wird teurer.“ die Kaffeepreise sind gestiegen.“ Baumwolle ist an den amerikanischen Börsen auf neue Gegenstände einer Hausfrau — solche Notizen finden wir täglich in den Zeitungen, ohne daß darüber irgendwelche Entrüstung laut wird, und ohne daß Magistrat und Stadtvorstande Bedenken hegen. Solchen Preischwankungen unterwirft man sich blind, nur wenn es sich um landwirtschaftliche Erzeugnisse handelt, wird jede Steigerung zu einem unerschöpflichen Unrecht beutigerer Großgrundbesitzer gegenüber der notleidenden Gesamtbewölkerung. Gerade hierin tritt der parteipolitische Haderfuß aller dieser Klagen und Anklagen nur zu deutlich zutage.“

In seiner Freude, einen großen Trumpf auszuspielen zu können, überläßt er aber den entscheidenden Momenten bei der Verteuerung unserer landwirtschaftlichen Artikel fast das Reich zum Vorteil der einen, zum Nachteil der anderen einseitig und die Preise der notwendigsten Waren künstlich in die Höhe getrieben. Wenn die Lebensbedürfnisse durch Steigerung der Nachfrage oder durch Abnahme der Erzeugung eine Preissteigerung erfahren, so wäre es sinnlos, darüber politische Klagen anzustellen und den Staat verantwortlich zu machen. Die Baumwollpreise sind gestiegen, weil auf mehrere Jahre sehr großer Ernte zwei Jahre mit sehr kleiner Produktion gefolgt sind. Man betont wohl die Nachteile dieses Wandels für die Massen der unbedemelten Verbraucher wie für die Textilindustrie, nimmt sie aber als Folgen eines unabänderlichen Naturereignisses; woher das Deutsche Reich noch die Vereinigten Staaten tragen die Schuld daran, es sind nicht einmal Verteuerungssyndikate oder Trusts vorhanden, die einen preisverhörenden Einfluß ausüben könnten. Petroleum und Kaffee werden zwar in Deutschland auch durch die Zollpolitik verteuert. Mag man nun über die sozialpolitischen Wirkungen denken, wie man will, den einen Vorzug hat jedenfalls die Zollbelastung dieser Artikel vor den Korn- und Fleischgütern voraus, daß jeder Pfennig, um den sich der Preis der Ware infolge der Zölle erhöht, in die Reichskasse fließt. Zur irgend eine Weise müssen ja doch schließlich die Mittel, deren das Reich zur Befriedigung der öffentlichen Bedürfnisse bedarf, aufgebracht werden; und wenn Kaffee- und Petroleumzölle auch eine weniger gute Art darstellen, so ist immer anzuerkennen, daß sie immer gemeinnütziger, nicht immer egoistischen Zwecken dienen.

Bei den Zöllen auf Korn und Fleisch sowie andere landwirtschaftliche Erzeugnisse dagegen ist es Folge und sogar beabsichtigter Zweck, daß der weitaus größte Teil der Verteuerungssumme nicht dem Reiche zur Deckung der notwendigen Ausgaben zur Verfügung gestellt wird, sondern den großen und mittleren landwirtschaftlichen Grundbesitzern in Gestalt einer Steigerung ihrer Einnahmen zugute kommt.

Diese Tatsache muß aber immer auf neue lebhafteste Erbitterung hervorgerufen. Daran magern Rühre erweisen auch nicht gerade Freude im Lande. Wenn aber Naturgewalten sie schänden, muß man sie hinnehmen, dabei jedoch Vorkehrungen treffen, daß nicht etwa Hungersnöte entstehen. Die deutschen Lebensmittelführer, wie sie sich nunmehr ausgebildet haben, machen die Rühre künstlich mager, sie schaffen Mangel, damit die Produzenten reichere Einnahmen einheimen. Mit einer solchen Politik werden die nichtbesitzenden, überhaupt alle nichtlandwirtschaftlichen Kreise niemals einverstanden sein. Und wer auf eine Sammlung aller bürgerlichen Parteien unter Aufrechterhaltung der herrschenden wirtschaftspolitischen Grundzüge hinarbeitet, wie Herr Dr. Arendt, der ist ein hoffnungslos unheilbarer Optimist. Begreiflicherweise steigert sich die Erbitterung der Konsumenten und der Geler, mit dem die ihnen nahestehenden Politiker ihre Interessen wahrnehmen, wenn sich zu der künstlich geschaffenen Teuerung ein natürliches Mangel gesellt. Niemand befreit dem Landwirt das Recht auf eine Preissteigerung, wenn geringere Erzeugung das Angebot beeinträchtigt oder eine Bevölkerungs Zunahme den Bedarf vergrößert; niemand tadelt die Anstrengungen der Landwirte, den Markt möglichst nach ihrem Vorteil zu gestalten. Selbst der Versuch des Herrn Ring, durch eine Milchzentrale in Berlin die Viehzucht rentabler zu machen — man mag ihm aus sozialen, aus hygienischen Gründen oder, weil man das Sanitätswesen grundsätzlich befähigt, entgegenzutreten — kann insofern nicht verurteilt werden, als er nicht die Staatskasse in Anspruch nimmt, sondern auf dem Boden der Selbsthilfe steht. Die Agrarier sind allerdings in diesem Punkte nicht konsequent, da sie sich des Sanitätswesens, z. B. auch in der Spirituszentrale, bedienen, aber aus tiefer Empörung sind, wenn das Rollenbild die Preise emporschiebt. Wir teilen ihre Erbitterung darüber, wir beurteilen eine Politik, wir beklagen eine wirtschaftliche Entwicklung, die solche Erscheinungen begünstigt. Aber was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Davon wollen aber die Agrarier nichts wissen, sobald es sich um ihren Vorteil handelt. So ist z. B. Kaffee ein Artikel, den die deutsche Landwirtschaft alljährlich in großen Mengen verbraucht. Diesen verlangen sie billig und rufen ohne weiteres den Staat an, damit er den Rückgang zwingt, ihnen reichlich und zu niedrigen Preisen, dem Ausland dagegen wenig und teuer zu verkaufen.

Wenn nun weite Volkskreise über die Fleischteuerung empört sind, so zeigen sich die Agrarier tief enttäuscht über diese Stimmung, weil die Preise anderer Waren und in anderen Ländern auch die Vieh- und Fleischpreise ebenfalls steigen. So trübt sich die Konsumenten aber nicht, daß sie über eine Verteuerung, die in Natur vorgängen ihre Ursache hat, Klagen; sie gönnen vielmehr auch dem Landwirt das Seine. Aber daß zu dieser natürlichen Teuerung der Staat noch eine künstliche hinzusetzt, das ruft gerechten Zorn hervor. Die Zölle auf landwirtschaftliche Artikel wurden in einer Periode sehr niedriger Preise eingeführt und mit Rücksicht auf diese begründet und bemessen. Jetzt haben die niedrigen Preise längst aufgehört, und die Marktführer der Agrarier haben selbst hervor, daß auch im Auslande die Preise gestiegen sind. Trotzdem bestehen die Verteuerungssätze fort, und ihre Gegner sind zu beschleiden.

das sie in erster Linie nur die Aufhebung der Zölle auf Futtermittel fordern, um dadurch dem Viehhalter zu dienen. Es wird sich bitter rächen, wenn dieser wahrlich gemäßigste Wunsch nicht erfüllt werden sollte.

Nord und Süd.

L. C. Sehr fein behandelt Kaumann in der neuen „Hilfe“ aus Anlaß des sozialdemokratischen Parteitages den Unterschied zwischen Nord und Süd. Und zwar wie folgt: „Die Süddeutschen lassen das Leben hartmüde auf als die Norddeutschen. Sie halten nicht gleich beim Gratulationsbesuch bei einer Hochzeit für ein Verbrechen, weil ja auch ihre Majestäten nicht mit Königsberger Pommes in Datseln marschieren. Der König lebt dort ein Mensch und der Sozialdemokrat auch, und das ist es, was in Berlin wider vom König, noch vom Sozialdemokraten begriffen wird. Der Süddeutsche hält auch nicht von vorderehen jeden Minister für einen geschmornen Gegner, denn auch seine Minister fahren gelegentlich einmal mit ihm dritter Klasse und sehen nicht aus wie frierzte Jagdhüter. Der Sinn für hohe Aemter und Titel ist im Süden geringer; man verachtet da die Titel zu fleißig, als daß sie noch viel wert wären könnten. Das Gefühl, daß man einem höheren Staatsbeamten gegenüber entweder sehr demütig oder sehr unerschrocken auftreten müsse, weil es einen gebunden Mittelweg nicht gibt, dieses edel preußische Gefühl ist seiner Natur nach nicht süddeutsch. Hier steht der Arbeiter Mensch und der Unmenschen, und es bleibt übrig Menschliches und Allmenschliches. Auch der Staat ist nichts Feines und Hohes, wie etwa ein markmörner Tempel, den nur Priester und Messentäger beschreiten, er ist wie eine jener alten Kirchen, in der die Köchin und der Herr Oberst vor demselben Altar stehen. Der Respekt ist geringer und die Duldsamkeit größer. Das hat auch seine Schattenseiten, denn bei dieser Art von Kultur entzieht kein allgemaltiger, geschichtsbildender Wille. Man kann sich nicht ausdenken, daß ein Bismarck in Baden oder Württemberg heranwächst. Dazu ist die Fläche zu klein, die Herrschaftsmöglichkeit zu gering. Willkürlich betrachtet behält deshalb der Süddeutsche immer eine gewisse Abhängigkeit und kann sich wohl auch nie ganz in die Empfindungen der rein mittelständischen Staatsauffassung hineinfinden. Das ist es, was Adolf Wagner in verschiedenen kräftigen Ansprüchen den Süddeutschen vorgehalten hat. Er kann und darf es, wenn er sich Militär mit Leib und Seele, aber Bebel, — was hat eigentlich Angst Bebel gegen die Weichheit der süddeutschen Kultur einzumenden?“

Bebel ist Antimilitarist und war in seiner erfolgreichsten Jugend ein warmer Schwärmer für die Ideale schöner Menschlichkeit. Sein Buch von der Frau ist voll und überaus voll davon. Dieser Zug seines Wesens aber müßte ihn jetzt auf die Seite der Süddeutschen stellen. Was hat er denn eigentlich gemeinsam mit der Gesellschaft, die heute brüllend hinter ihm steht? Aus einer Art von theoretischer Diszipliniertheit, wie sie ihn von Zeit zu Zeit ammanbelt, tut er so, als wären ihm alle lastischen Ideale gleichgültig und sei er selber nur noch ein Begriff. So steht er zwischen Stabtagen und Kaustig und wundern sich wohl selbst über sie und über sie.“

Feuilleton.

Spukhäuser.

Von Dr. med. Carmers.

(Nachdruck verboten.)

Die Tagesblätter haben von rätselhaften Vorgängen berichtet, die sich in der Karlsruferstraße zu Stuttgart abgespielt haben. In jener Wohnung soll es nämlich schon geraume Zeit spuken. Man erzählt sich, daß allerlei Hausgeräte: Bierflaschen, Tassen, Korkenschieber und anderes mehr ohne menschliche Hilfe in der Luft herumgefliegen seien, und ein Schrank wäre von Geisteshand geöffnet worden, wobei die darin befindlichen Nöschentide zu Boden fielen. Im Mittelpunkt dieses Spukes steht ein junges Mädchen, an dessen Körper Biß- und Kratzwunden festgestellt werden konnten, die von dem bosthaften Hausgeist herrühren sollen. Ein Beiräger gab an, daß er mit eigenen Augen gesehen habe, wie der Schmelz, auf dem das „magnetische“ Kind gesessen, so sehr geschwankt habe, daß er das Mädchen festhalten mußte, und es vor dem Fallen zu bewahren. Die Sahaber der Spukwohnung hielten eine Zeitlang die Vorgänge geheim und verlockten, allein mit dem netischen Kobold fertig zu werden. Doch eines Tages mußte es die ganze Stadt und Tausende von Menschen krönten nach dem Spukhaufe, sperkten die Straßen und verurteilten schwere Verkehrsstörungen, so daß die Polizei einschreiten mußte. Man stellte auf der Geiß, der eine Abneigung gegen die Hüter des Gesetzes zu haben scheint, keine Experimente an. Diese Stettiner Spukgeschichte erinnert unwillkürlich an eine Reihe ähnlicher Vorgänge, die eine gewisse Berühmtheit erlangt haben.

In dem Dorfe Hydosselle in Nordamerika ereigneten sich in den Ader Jahren des vorigen Jahrhunderts höchst

merkwürdige Dinge, die man als Ausgangspunkte des modernen Spiritismus bezeichnen kann. Eines Nachts wurde heftig an die Tür eines Hauses geklopft. Der Mann, der das Haus bewohnte, war bereits zu Bett gegangen und ging durch das heilige Klopfen gewat. Er schloß sich noch am Einlaß hat. Jedoch er konnte niemanden vor der Haustür entdecken. Da er annahm, daß er sich getäuscht habe, legte er sich wieder zu Bett, um kurz darauf von neuem durch das merkwürdige Klopfen aus dem Schlafe geschreckt zu werden. Jedoch auch diesmal sah er keinen Menschen vor dem Hauße; so sehr er sich auch bemühte, eine Erklärung des Klopfens zu finden, konnte er doch nichts als die Ursache dieses Lärmes entdecken, der ihn immer wieder aus dem Schlafe riß, sobald er sich wieder niederlegte. Im Mitternacht schreite ihn ein gellender Schrei auf, den sein Töchterchen ausstieß. Das Kind erzählte, daß es ganz deutlich gefühlt habe, wie eine eisefaste Hand sein Gesicht berührte. Kurz nach dieser Gegebenheit zog der Mann mit seiner Familie aus jenem Haus, in dem ein bekannter Methobist Mr. Fox mit Gemahlin und drei Töchtern seinen Einzug hielt. Und siehe da, eines Tages ließ sich das rätselhafteste Klopfen wieder vernehmen, gerade als Mrs. Fox ihre Kinder zu Bett brachte. Man war natürlich nicht wenig erschrocken über die geheimnisvollen Danks, sagte sich indes aufschlendend nach: das Kinder trübten ihren Wut mit dem unbekanntesten Klopfen, indem sie das Klopfen nachmachen; der Unbekannte antwortete, indem er Muthismus und Zahl genau wiederab. Mrs. Fox dagegen fragte schlankweg, ob Menschen- oder Geisteshand hier im Spiele seien. Im ersten Falle solle der Unbekannte einmal, im letzteren Falle zweimal klopfen. Natürlich klopfte es zweimal. Mrs. Fox ließ sich nun mit dem Geist in eine längere Unterredung ein und erfährt von ihm, daß er vor Zeiten in diesem Hause gewohnt habe, eines Tages ermordet und im Keller verbrannt worden sei. Als man nun im Keller nachgrub, wurde tatsächlich ein Knochen und ein Büßel Haare gefunden. Nun scheint man nicht näher untersucht zu haben,

ob der Fund von einem Menschen oder einem Tiere herrührte. Der Geist war unliebenswürdig genug, der Familie Fox durch sein rätselhaftes Klopfen große Unannehmlichkeiten zu bereiten, denn als die Sache ruhiger wurde, erklärte man die Farenns als vom Teufel befallen und ließ sie aus ihrer Religionsgemeinschaft. Doch die Geister besetzten die Familie auch auf ihren ferneren Wanderwegen, und als sie das Spukhaus in Hydosselle verlassen und sich in Rochester ein neues Heim gegründet hatten, ging der Spuk von neuem los. Verschiedene bekannte Persönlichkeiten verurteilten nun gemeinsam, das seltsame Phänomen zu untersuchen; sie konnten indes nur die Richtigkeit der Vorsthen Angaben bestätigen, ohne die Ursache dieser Erscheinungen zu ergründen. Die Vorgänge in Rochester machten natürlich großes Aufsehen und das herrliche Haus wurde nicht mehr leer von Neugierigen. Die Tische, um die sich die Gäste im Fockshen Hause gruppierten, bebannen zu klopfen und in der Stube herumzutanzten. Kurz nach diesen Ereignissen in Rochester ward das Töchterchen in ganz America geübt und kam dann später auch zu uns nach Europa.

Eines Zeit nach den Vorgängen in Rochester tauchte in Strassburg in Nordamerika ein neues Spukhaus auf, das Doktor Phelps, einem Geistlichen, gehörte. Im Mittelpunkt des ganzen Spukes stand Harry, das Söhnchen des Doktors. Der Junge wurde von dem Geist an belästigt. Bald ward er ihm in einem Brunnen bad getrieben er ihm seinen köhnen Sonntagsgang. Im großen und ganzen brach sich der Geist recht lausendhaft, so daß die Vermutung nahe liegt, daß der Geist wohl sehr jung gewesen sein muß. Der berühmte Spiritist Davis, der nach Strassburg gekommen war, um die Erscheinung im Hause des Doktor Phelps zu untersuchen, mußte zugeden, daß der kleine Harry verständig gefunktet hatte, während seine Idderen Eltern alles für bare Münze nahmen, was der Junge zu berichten wußte, der außerdem zu recht lösen Strichen aufgelockt schien und lieber für seine perilsichen Hofen den Sausseigt verantwortlich machen wollte, als die möglicherweise Prügel für die eigene Unachtsamkeit bezeichnen. Jedem us war Harry ein

verdienten Reichthum Wasser mann für ihre Haltung bei und seit den Kämpfen um die Reichsfinanzreform und spricht die zuversichtliche Erwartung aus, daß die Partei und Reichstagsfraktion, wie heute, so auch ferner in voller Unabhängigkeit von rechts und links am politischen, geistigen und wirtschaftlichen Fortschritte des deutschen Volkes arbeite. Er beklagt die vorwiegend durch Schuld der Finanzreformherbeiführer entstandene heutige politische Lage, die ihren Ausdruck findet in dem Wachstum der Sozialdemokratie, und gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß das Hauptziel des Wahlschlusses, die Ueberwindung der Sozialdemokratie, nur dann Aussicht auf Verwirklichung hat, wenn es gelingt, die Ursachen der heutigen Verfassung zu beseitigen.

Eine „Weltstadt in Rheinland-Westfalen“.

Bei dem Plan einer neuen Weltstadt in Rheinland-Westfalen, von dem in einzelnen Blättern geredet wird, handelt es sich nach einer Mitteilung des Leiters der Düsseldorf-Städtebauausstellung, Dr. Hegemann, um folgendes: Der anlässlich der Städtebauausstellung in Düsseldorf aufgetauchte Plan, für die Städte des westfälischen Kohlenreviers einen Gesamtbauplan aufzustellen, hat solchen Anlauf gefunden, daß man jetzt daran geht, diesen Plan zu verwirklichen. Man hat sich in den interessierten Kreisen, zu denen auch die Regierung in Düsseldorf gehört, gefast, daß es jetzt noch Zeit ist, die nötigen Maßnahmen in die Wege zu leiten, und man will durch schnelles und energieloses Vorgehen verhindern, daß es wie in Berlin eine einseitige Anlage zu spät wäre. Es handelt sich bei dem ganzen Projekt, bei dem insgesamt fünfzig Städte beteiligt sind, um eine Regelung der Verkehrswege, der Eisenbahnen, der Transportwege und der Baukunst. Nähere Einzelheiten werden in den Sitzungen festgelegt werden, die demnächst in Düsseldorf von den Vertretern der interessierten Gemeinden abgehalten werden sollen. Die Verhandlungen werden vertraulich geführt.

Zum Fall des polnischen Dienstmädchens

schreibt man von juristischer Seite: Wie nimmerhat auch offiziös gegeben wird, liegt zweifellos ein „Mißgriff“ vor. Der Staat ist deshalb anstatt die Befugnisse der Justiz zu verlangen, verpflichtet dem Dienstmädchen den durch die Haft entstandenen Schaden zu ersetzen. Außerdem muß von der Staatsanwaltschaft und dem Justizministerium erwartet werden, daß die Schuldigen, auch wenn es der Landrat sein sollte, wegen Freiheitsberaubung zur Verantwortung gezogen werden. Es liegt eine strafrechtliche Verletzung vor, da nach dem preussischen Gesetz vom 12. Februar 1850 man nur zur eigenen Sicherheit oder wegen der öffentlichen Sicherheit, Sittlichkeit oder Ruhe in polizeiliche Verwahrung genommen werden darf, und da auch dann in jedem Falle der Zellgenosse spätestens am nächsten Tage freigelassen oder der zuständigen Behörde übergeben werden muß. Es wird interessant sein zu sehen, ob die Staatsanwaltschaft vorgeht.

Im Übrigen wäre es wünschenswert, wenn sich die Strafprozeßverfahren bei der Frage der Beschäftigung mit jenem Geisse näher befähigt.

Die Ausperrung in der Metallindustrie.

Der Verband der Metallindustriellen Mittelbergs erklärte sich in einer außerordentlichen Versammlungsverammlung einmütig für die geschlossene Durchführung der Ausperrung, wenn die inwärtigen weitergepflegten Einigungsverhandlungen ergebnislos verlaufen und spricht die feststimmte Erwartung aus, daß bei dem Verband nicht angehörenden Firmen die Verzögerungen in dem im Interesse der gesamten Arbeiterbewegung geführten Kampfe durch Miteinwirkung ausgesperrter oder streikender Arbeiter unterlassen werden.

Die Bezirksleitung des Breslauer Bezirks des Gewerkschafts der Maschinenbauer und Metallarbeiter (Hirschländer) hielt am Montag eine kombinierte Vorstands- und Vertrauensmännerversammlung ab, in welcher eingehend die einzuschlagende Taktik bei der am 8. Oktober er. zu erwartenden Ausperrung in der Metallindustrie beraten wurde; die Versammlung einigte sich zu folgender Entschließung:

„Entgegen den Beschlüssen der Vertrauensmänner des Deutschen Metallarbeiterverbandes — bei der am 8. Okt. zu erwartenden Ausperrung —, die Organisationszugehörigkeit zu verweigern, hat die Bezirksleitung des dritten Bezirks des Gewerkschafts der Maschinenbauer und Metallarbeiter (Hirschländer) in Verbindung mit einer kompromittierten Vorstands- und Vertrauensmännerversammlung beschlossen, die Zugehörigkeit zum Gewerkschaft ein nicht zu verweigern, sondern hochzuhalten. Die Gewerkschaft verlangt in ihrem Programm die volle Koalitionsfreiheit und das gesetzliche Koalitionsrecht; aus diesem Grunde können sie einer Verletzung der Koalition nicht zustimmen, da diese eine Charakterlosigkeit ist, und innerhalb der Arbeiterhaft alle Energie und Stoffkraft verloren gehen würde und dieselben zu Gelohnen erniedrigt werden. Aus diesen Gründen werden die Gewerkschaften verpflichtet, die von ihrer Organisationsleitung herausgegebene Parole zu befolgen und zur Durchführung zu bringen.“

Wie man aus Nürnberg meldet, hat dort eine Versammlung der Arbeiter der Siemens-Schuckert-Werke eine Resolution angenommen, wonach es Ehrenpflicht sei, bei Inkraftsetzung der Ausperrung im genannten Werke einmütig die Arbeit niederzuliegen.

Ueber eine Zusammenkunft der Revisionisten

nach dem Magdeburger Parteitag wird der „Wetzsching“ aus Berlin geschrieben:

Es ist Tatsache, daß nach Schluß des Parteitages eine Anzahl revisionistischer Genossen, darunter mehrere Führer dieser Gruppe, den verfluchten Barzsausflug nachgeholt haben, indem sie nach Sargburg gefahren sind. Natürlich ohne die orthodoxen Genossen. Allein zur Erholung von den Strapazen des Parteitages dürfen sie kaum diesen Weges gemacht haben. Dagegen spricht neben anderen Gründen auch der Umstand, daß nicht nur der Leiter eines bekannten sozialdemokratischen Vereines, sondern auch dessen Genossen — u. a. eine Stenographin samt Schreibmaschine und alle für eine umfassende Protokollführung nötigen Mitarbeiter — an diesem Ausflug teilgenommen haben.

Kleine politische Nachrichten.

In Colombo hat sich ein Komitee von hiesigen Personen für den Empfang des deutschen Kronprinzen gebildet. Der Komitee gehören an der Gouverneur der Insel, der Kolonialsekretär, der Kommandant der stationierten Truppen, der deutsche Konsul und drei nicht offizielle Mitglieder. Dieses Komitee wird sich die Aufgabe stellen, dem Kronprinzen den Aufenthalt in Ceylon so angenehm wie möglich zu machen. — Auf Veranlassung der österreichischen Marinebehörden ist, wie aus Pola telegraphiert wird, an Bord des „Arcturion“ ein verhaftet worden. Er wird beschuldigt, ohne Erlaubnis photographische Aufnahmen des Kriegsschiffes von Pola gemacht zu haben. — Der Bundesrat tritt am Donnerstag zu seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien zusammen. — Die Stadtverwaltung von Wilhelmshaven bewilligte für die Veteranen mit einem Einkommen unter 1500 Mark eine jährlich am Sabbatstage zu zahlende Beihilfe von 30 Mk. Veteranenmitteln sollen 15 Mk. erhalten.

Ausland.

Die Koburger Gründung Leopolds II.

Die liberale Brüsseler „Gazette“ erklärt heute, daß die Regelung der Sinterfallenshaft des Königs Leopold hinsichtlich der Koburger Gründung infolge einer Uebung gefunden habe, als sich der Ausschickrat dieser Gesellschaft Ende voriger Woche entschlössen habe, auf den Teil des Vermögens zu verzichten, den das belgische Ministerium für den belgischen Staat beansprucht. Das wären die 23 Mill. aufgefundenen Renowerte.

Nun hätte sich der Staat deswegen noch mit der Prinzessin Louise auseinanderzusetzen, die auf ihre Forderungen nicht verzichten will.

Frankrische Sozialisten als „Hofgänger“.

Die Pariser Munizipalräte, die seit Sonnabend in Brüssel weilen, haben Mittwoch vormittag Brüssel verlassen, um sich nach Antwerpen, Lüttich und Gent zu begeben. Der Besuch wird bis Ende dieser Woche dauern. Dienstagabend fand zu Ehren der Pariser Gäste im Schloße zu Laeken ein Festmahl statt, an dem auch die unabhängigen Sozialisten in vom Schloße Brabant teilnahmen. Die sozialistischen Mitglieder des Brüsseler Gemeinderats haben nicht daran teilgenommen, auch nicht die beiden sozialistischen Schöffen. Gegenüber Pariser Meldungen ist aber zu bemerken, daß weder die sozialistischen noch die belgischen sozialistischen Stadträte in der Lage waren, eine Einladung des Königs auszusagen. Man hatte nämlich die Aussicht gebraucht, bei den Herren direkt vertraulich anzufragen, ob sie eine solche Einladung annehmen würden.

Unter den belgischen Sozialisten war erst unlängst ein Streit über die „Hofgänger“-Frage ausgebrochen, weil der sozialistische Schöffe Grimard eine Einladung König Alberts angenommen hatte.

Kleine Tagesnachrichten.

Die Antie hat einer Meldung aus Rom zufolge die hinter dem Vatikan gelegene alte Mühle angekauft und wird sie ein Künigshaus, nur für die Zwecke des Mühlen des heiligen Vaters zu bauen, das mit der Einrichtung Kapelle durch eine Feste verbunden werden soll. Mit dem Bau soll im nächsten Jahre begonnen werden.

Verhehlung russischer Anarchisten in Genua.

Nach einer Meldung aus Vorschow (Genua) wurden auf der Fahrt nach Genua, bei der der russischen Grenze gelegenen Verhehlung des ehemaligen Mitgliedes des heiligen Vaters, nach heftiger Gegenwehr drei gefährliche russische Anarchisten von Verdammten festgenommen. In ihrem Besitze wurden Feuerwaffen und Krawattenknäpfe, mehr als tausend Patronen und eine große Anzahl anarchoisistischer Broschüren gefunden. Die drei Anarchisten, die aus der Wutovina einen großen Unfallsengel nach Russland getrieben hatten, wurden in das Bezirksgefängnis Vorschow eingeliefert.

Halle und Umgebung.

Halle, den 29. September

Jubiläum in der Armenpflege.

Wie wir bereits berichteten, feierte Herr Ausschreiber Puppendorf am Mittwoch sein vierzigjähriges Jubiläum als Armenpfleger. Zwanzig Jahre lang ist Herr Puppendorf Bezirksvorsteher, außerdem Mitglied des Kuratoriums der Städtischen Stiefenanstalt.

Schon in den frühen Morgenstunden trafen viele Glückwünsche und prächtige Blumenpenne ein. Gegen 11 Uhr ließen die Mitglieder der 4. Armenkommission ihren verehrten Mitglieder ein Ständchen bringen. Bald darauf sprachen sie alle persönlich vor und überreichten einen kostbaren silbernen Tafelausschlag mit Widmung. Der Vorsitzende, Herr Obermeister Günther, würdigte in einer längeren Ansprache die Verdienste und die persönlichen Eigenschaften des Jubilars. Auch der Deputierte der Armenkommission, Herr Stadtrat Dr. Toppelmann, erwiderte mit zwei Mitgliedern und überreichte ein Schreiben des Magistrats, der Herrn Puppendorf für seine treue, selbstlose Arbeit im Dienste der Armenbevölkerung der Stadt große Anerkennung aus dem Gebilde des Magistrats überbrachte. Am späten Abend wurden dem Jubilär noch Straßenlangen mancherlei Art zuteil.

Zur Straßenaubbekämpfung.

Bei der großen Bedeutung, die der Bekämpfung des Straßenschmutzes in hygienischer Beziehung zukommt, verdient jedes Mittel Interesse, das irgendwelche Aussicht auf Erfolg bietet. Bisher aber war es noch nicht gelungen, ein preiswertes und wirklich brauchbares zu finden. Nun empfiehlt Oberbürgermeister am Ende neuerdings in der „Anschauung“ ein Präparat „Apotom“, von dem er sich einen bedeutenden Fortschritt für den Straßenschmutzbekämpfung verspricht.

Die Zusammenkunft des Mittels ist aus der Beschäftigung nicht zu sehen. Seine Wirksamkeit beruht darauf, daß es imstande sein soll, schwere Steinfestener-Oele und Mineralöle innerhalb des Erdbodens zur Veresterung zu bringen. Es ist geruchlos, unbedenklich in Wasser und sehr haltbar. Die einzelnen Staub- und Erdbelchen werden durch Apotom so dicht aneinander geschlossen, daß die Straße förmlich wasserfest wird. Die diesbezügliche, schon recht umfangreiche Anwendung soll zu den freudigsten Ergebnissen geführt haben.

Reino Hebräisch Konseratorium für Musik und Theater. Das Jahresfestkonzert findet am Freitag, den 30. September, abends 8 Uhr, nicht, wie vielfach angenommen, im Konseratorium, sondern in der „Lage zu den fünf Türmen“ statt. Solistisch Mitwirkende sind die Damen: Maria Egger, Traube Gogelmann, Elisabeth Gink, Maria Hagemann, Marg. Körner, Gebwig Nitzsch, Hanna Richter, Gertrud Wittmann, die Herren: Hugo Bergdoll, Gustav Wiesel, Alfred Schütz, Cuno Schönhaus, Albert Weidmann, ferner die gesamte Choroborchester, sowie die Orchesterleitung. Billets sind bei Herrn Herr. Hofjan, im Sekretariat des Konseratoriums und an der Abendkasse erhältlich.

Aus der Heide. Während alljährlich die Laubbäume ihre Blätter verlieren, behalten die Nadelbäume (die Bäume ausgegenommen) ihren grünen Nadelhülle. Zu zwei und zwei Nadeln stehen beisammen und werden am Grund von Deckblättern wie von einer schützenden Schilde umhüllt. Erst im 3. oder 4. Jahre fallen die Nadeln ab. Da nun in jedem Jahre neue Triebe mit frischen Nadeln hervorkommen, so sitzen an der Kiefer im Winter meist, im Sommer drei Jahrgänge von Nadeln. Daher ist der Nadelwald immer grün und hat stets harz- und aromatische Luft, die seine Unverwundbarkeit. Die herabdurchnetzte Oberhaut der Nadeln schützt auch den Baum, im Sommer auf ausgedehnten Sandböden vor dem Vertrocknen, im Winter vor Kälte. Eine eigenartig schöne Aussicht hat man jetzt von Birkes Ruh beim Kolkturn: Vor sich der herrlich bunte Laubwald, dahinter der dunkle, grüne Nadelwald.

Daphnia, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde. In der Sitzung am 10. September erfolgte nach einer Aufnahme die Verlesung gegen Hauptpflicht bei allen den Mitgliedern, die sich in der betr. Sitzung eingetragten hatten. Der Beitrag beträgt für das Jahr 00 Mk. Herr Schortmann zeigte verschiedene Terrarienkulturen vor, darunter eine Blindschleiche mit Jungen. Nach dem Bericht über den Ausflug nach Leipzig, besonders über den Besuch des Aquariums im Zoologischen Garten, hielt der Vorsitzende einen Vortrag über die großen Schädlinge im Aquarium, die Fische, und ihre Vertilgung durch Abfressen der Nahrung. In der nächsten Jahresversammlung am 30. September wird vielleicht Herr Schortmann aus Hamburg mit Neutönen aufwarten. In allen Vereinstellungen sind Gäste stets willkommen und dürfen auch an den regelmäßigen Besichtigungen von Pflanzen, Fischen und dergl. teilnehmen.

Kameradschaftlicher Kriegerverein Halle a. S. Gedenkfeier. Die Monatsversammlung, wozu die Damen des Vereins eingeladen sind, findet Sonnabend, den 1. Oktober, 1/9 Uhr abends im neuen Vereinslokal bei Kamerad Witting, Körnerstr. 18, statt.

Herr Gottwitz Samuel hier, der früher das „Kellere“, dann das „Schmeier Haus“ und zuletzt die „Glaublichen Ballfälle“ betriebsführte, hat das Schützenhaus in Grödenparken gekauft. Der Kaufpreis beträgt 64 000 Mark, die Uebernahme erfolgt bereits am 1. Oktober.

Ein Straßenbahnunfall ereignete sich gestern in der Merseburgerstraße. Es wird uns darüber von der Verwaltung der Stadtbahn folgendes mitgeteilt: Namstags 1 Uhr 40 Min. auf der Fahrt nach der Mittelteufelstraße stieß in der Merseburgerstraße an der Königstraße in einer Entfernung von einem Meter die vier Jahre alte Tochter Marie des Arbeiters F. Bewinsky hier, Merseburgerstraße 13 wohnhaft, plötzlich gegen den Vorderperron des von dem Wagenführer Rühlschütz II geführten Motorwagens Nr. 4. Bei der kurzen Entfernung war es dem Führer trotz Anwendung der Stets- und Sandbremse nicht möglich, den Wagen so schnell zum Stehen zu bringen. Das Kind wurde von dem Trittbret erfaßt und kam zu Fall, wobei es sich eine Querschnittswunde am rechten Oberarm zuzog. Nach Uebung eines Notverbandes durch den in der Nähe der Unfallstelle, Merseburgerstr. Nr. 180, wohnenden Herrn Dr. Wegmann, wurde die Kleine nach der Königl. Unfallschleifbahn überführt.

Provinzial-Nachrichten.

Die geochrichte Erzellen.

Magdeburg, 25. Sept. Wegen einer geochrichtigen Erzellen verhandelte am Freitag die Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Landwirt Semmerwer hier wurde wegen Verleumdung und Körperverletzung des geochrichtigen Staatsministers, a. D. n. Bohn in Berlin bei Geldstrafe 200 und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der thüringische Städteverband und die Fleischerleitung. Jena, 27. Sept. Der Vorstand des thüringischen Städteverbandes hält am nächsten Sonnabend in Erfurt eine Sitzung ab, um zur Fleischerleitung Stellung zu nehmen.

Ein Gujar von einer Nager durchschloß.

Braunschweig, 27. Sept. Der Gujar Wende von der 3. Schwadron des Braunschweigischen Infanterieregiments Nr. 17 ist im Mitternachtslager so unglücklich mit dem Fieber befallen, daß ihm die Länge durch den Körper drang. Die Länge wurde schwer verletzt. Der Verunglückte ist nach einer Operation im Garnisonlazarett in Hannover gestorben. Er wäre in diesen Tagen zur Reserve entlassen worden.

Frenburg, 27. Sept. (Von einer Hochzeit ohne Brautgänger) erzählt man sich in dem benachbarten Dorfe Sch. Die Hochzeitsfeier war auf einen Tag vorzeitig abgebrochen. Die Glöden wurden schon zur frühlichen Feier geleistet, aber der junge Brautgänger war nicht zur Stelle und ist es heute noch nicht.

Mittemden, 28. Sept. (Einbruch in des Bahnhofsgebäude.) Der Nacht vom Montag zum Dienstag ist so wohl dem hiesigen wie auch dem Bahnhofs in Kottleben von Einbrechern ein Besuch abgefahren worden, die in beiden Gebäuden die Kasse erbrachen. Da die Diebe die gestohlene Beute in der Kasse nicht fanden, ertranken sie im Geizraum die Geschäftsleute, die sie durchsuchten. Eine große Beute scheint ihnen nicht in die Hände gefallen zu sein. Allem Urtheil nach hat man es mit denselben Einbrechern zu tun, die schon vor einiger Zeit in beide Bahnhofsgebäude eingebrochen waren.

Magdeburg, 28. Sept. (Bahnhofs-Kaufmann-Gelehrter.) Der Bahnhofs-Gelehrter hat seinen Aufenthalt von Kaufmann-Gelehrter nach Mittemden in der Bahnhofsstation in Magdeburg übertragen worden.

Bresden, 28. Sept. (Bergelener Wägen.) In einem der letzten Tage des Monats hatte ein Solow bei Müllern St. Jakob (Sachsen) eine Brücke zu beheben, die für die Truppen der geperrgt hat. Von abends 10 Uhr an land der Braue auf voller Fahrt, die ganze finstere Nacht hindurch, bis — morgens 6 Uhr. Er würde wahrscheinlich noch jetzt dort stehen, wenn er nicht durch einen Unfall entsetzt worden wäre. Der verunglückte Wasserlandsverteidiger war ein Reservist bei den Wägen.

Kunst und Wissenschaft.

Entdeckung eines Radiumlagers in Canada.

Englischen Blättern zufolge wurde große Mengen von Radium, aus dem der Radium gewonnen wird, in dem Steinbruch bei Grenville in Ontario (Canada) gefunden. Eine große Menge der gefundenen Masse wurde von einem Sachverständigen untersucht und dieser erklärte sie für reine Radium. Die Beamten zweifeln nicht, daß Radium entdeckt worden ist, und das gesamte Gebiet dort soll sorgfältig daraufhin geprüft werden.

Chronik.

L. Von der Kunstgewerbelehre in Weimar. Die unter Leitung von Prof. v. d. B. die stehende Großherzogliche Kunstgewerbeschule hat mit Ablauf des vergangenen Studienjahres das zweite Jahr als fünfzigste angefangen. Sie ist kennzeichnend vornehmlich ein Privatunternehmer, der die Leitung der Schule übernahm, hat sich dem Staat übergeben und ausgeübt. Seitdem hat sich das Institut nach jeder Richtung hin entwickelt. Neben dem allgemeinen Unterricht stehen den Schülern und Schülerinnen Werkstätten zur praktischen Ausbildung zur Verfügung. Es sind im Schulgebäude eingerichtet: Keramikwerkstatt, Modellerlei, Buchbinderwerkstatt, Hölznerwerkstatt, Atelier für Treibarbeiten in Messing, Kupfer usw., Atelier für Schmiederei und Gobelinerarbeiten, Atelier für Teppichnäherarbeiten, Atelier für Gobelinerarbeiten, Atelier für Emaillearbeiten. Am 1. Oktober wird auch ein Atelier für Porzellanmalerei eingerichtet. Es ist vorgesehen, den Schülern Gelegenheit zu geben, sich während der Ferien in Werkstätten des Landes in denjenigen Lehrorten praktisch zu betätigen, die in der Anzahl nicht ausreicht werden. Die gesamte fünfzigste Zeitung unterzeichnet dem Direktor Prof. v. d. B., welcher auch in einigen Disziplinen den Unterricht erteilt. Für das demnächst beginnende Studienjahr sind bis jetzt zwei Ausstellungen geplant, und zwar im Oktober-November eine große Schulausstellung im Kunstgewerbemuseum der Stadt Leipzig und im Dezember eine solche im Museum für Kunst und Kunstgewerbe in Weimar.

Ein historisches Kostüm auf der Marienburg. Der Kaiser hat, wie nachträglich bekannt wird, bei der Parade in der Marienburg erlitten, daß er im Mai 1911 aus Anlaß der 600jährigen Wiederkehr des Tages, an dem der Hochmeister von Preußen nach der Marienburg verlegt wurde, ein Kostüm in der Marienburg veranlassen werde. Die Damen und Herren erschienen dazu im Kostüm der alten Ritterfräulein und Ritter. Gleichzeitig wird voranschickend ein Ordenskapitel des Johanniterordens in der Marienburg abgehalten werden.

Professor Dr. Alfred Büchsen, der bekannte Berliner Gynäkologe, ist soeben zum Ehrenmitglied der brasilianischen Akademie der Medizin in Rio de Janeiro ernannt worden. Die Akademie, die älteste von ganz Amerika, hat die besondere Auszeichnung von Professor Büchsen, der die deutsche medizinische Wissenschaft zu beehren, die in der Anzahl nicht ausreicht werden. Die Ernennung ist beifolgend für die deutsche medizinische Wissenschaft nach Paris sich wandte und sich jetzt auch in der Richtung der Wissenschaft zu nähern scheint, dem so viele tüchtige Kolonialisten und andere hervorragende Kräfte in seinem öffentlichen Leben verbannt.

Vom Berliner Studentenfest. Dem großen offiziellen Studentenfest, das gelegentlich der Berliner Universitätsjubiläums am 12. Oktober von 3 bis 7 Uhr in den gesamten Räumen des Landesausstellungsparks stattfindet, liegt ein einseitiger Plan zugrunde, an dessen Ausführung und Durchführung neben dem studentischen Komitee besonders die Herren Maler W. Beckmann, Geheimrat Baurat v. Großheim und Universitätsprofessor Dr. Max Hermann, für die musikalischen Darbietungen Geheimrat Max Friedländer und Professor Rolle beteiligt sind. Das Ganze ist gedacht als ein großes Volks- und Studentenfest, das im Gründungsjahr der Universität veranfaßt wird. Volksbefestigungen aller Art, ganz im Charakter der damaligen Zeit, geben den einen Grundton: Der Einzelne ist nicht vorgesehen, ist ein Fest, wie seine größten Kräfte zeigen. Schmitzer feiern zu Hause ein häusliches Fest, bei dem auch die Königin Luise erscheint. Eine ganze Folge historischer Bilder wird in der großen Halle gezeigt werden: in der „König“ wird ein lehrreiches Studentenfest aus dem Jahre 1800 gezeigt, auf dem alten Schulgebäude der damaligen Zeit, zugleich aber in einem neuen romantischen Rahmen; es ist eigens für diesen Tag von dem bekannten Herausgeber lateinischer Romane, Graf Karl Barts verfaßt und wird von Julius Bab inszeniert. — Zutritt haben Studierende und ehemalige Studierende der Berliner Universität und die nächsten Familienangehörigen. Eintrittskarten für Studierende sind im Nummer 10 der Universität erhältlich.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

Bernhard Shaw's neue Komödie „Mesalliance“, die in der deutschen Übersetzung von Siegfried Trebitsch kommenden Winter in Berlin zur Schaufführung gelangt, wird von Beginn des neuen Laufs ab in der „Frauen-Zukunft“ (Straußverlag München und Leipzig) erscheinen.

Rain, literarischer Nachsch.

die drei Dramen „Saul“, „Themistokles“ und „Helena“, sowie einige Gedichte werden von Felix Salten im Verlag S. Fischer-Berlin herausgegeben werden. Mehrere Bühnenleiter haben um Einsicht in die Manuskripte ersucht, da sie sich für die Aufführung der Dramen interessieren.

Der Fleischermeister als Komponist.

Einen seltenen Genuß hatten die Anwesenden der Stadttheater-Sommer-Konzerter in Giesheim. Der Fleischermeister S. Wiedemeyer aus Lehe dirigierte die Aufführung einiger eigener Kompositionen, einen Walzer „Am Weststrand“, ein Streichquartett mit Cello- obligato „Elysium“ und ein Hofensiedes aus seiner Oper „Goldfisch“. Wiedemeyer ist zweifelslos der erste Fleischermeister, der eine Oper geschrieben hat.

Bollermann-Kappler-Molli-Gastspiel am Burgtheater.

Wie die „Berl. Morgenpost“ erzählt, haben Vorstellungen mit Albert Bollermann, mit Friedrich Kappler und mit Alexander Molli und dem Wiener Burgtheater. Alle drei,

dem Deutschen Theater angehörende Künstler, sollen schon in der nächsten Zeit in Wien gastieren. Die Ausfahrten, die sich Wasser- manns jetzt eröffnen, sind allerdings besonders verlockend; unter anderem würde er den Wallstein spielen, der über dreißig Jahre den Rollen Comenichals angehört und schon für diese Saison König zugebucht war.

Vermischtes.

Verhaftung des Tucher Sparkassen-Defraudanten Supplitt.

Der Rentant Supplitt hat die Kreisparasse in Tüchel um 102 500 Mark gekündigt und war mit dieser Summe flüchtig geworden. Nun ist es gelungen, den Defraudanten in Berlin festzunehmen. Bei ihm fand man eine Summe von 2700 Mark. Es werden dem „Berl. Lok.-Anz.“ hierzu folgende Einzelheiten gegeben: Gegen den Sparkassenkontrollor Rudolf Supplitt in Tüchel wurde am 23. Juli von der Staatsanwaltschaft in Königs ein Steckbrief erlassen und die Unterbringungshaus wegen Unterbringung in Amts- und Urkundenfälschung über ihn verhängt. Supplitt hat die Kreisparasse in Tüchel um 102 500 Mark gekündigt, indem er sich diese Summe auf den Namen eines Hoteliers Frick in Schwelmig anweisen ließ. Dabei war Supplitt so verfahren, daß er die Kreisparasse in Berlin für Rechnung der Tucher Sparkasse das Geld an Frick schickte und es sich dann von diesem unabhängig ließ. Erst mehrere Wochen, nachdem Supplitt verhaftet wurde, wurde der Betrag aufgedeckt. Die Forderung wurde bekannt, nachdem sich durch Überlegung der Schuldrechnungen herausgefunden hatte, daß unter diesen sich auch der Posten von 102 500 Mark von der preussischen Zentralgenossenschaftskasse in Berlin befand, bei der Supplitt unter Fälschung einer Unterschrift die Summe erhoben hatte. Der Betrag selbst wurde in Schwelmig durchgehört, doch ließ sich S. das Geld in ein Hotel nachsenden. Hierfür suchte er das Weite. Die Berliner Polizei wurde sofort von der Unterbringung benachrichtigt und konnte auch bald feststellen, daß Supplitt in einem Hotel in der Mittelstraße in der Nacht zum 28. Juni logiert hatte. Von da ab aber keine Spur mehr von Defraudanten. Alle Ermittlungen blieben erfolglos und man legte bereits die Vermutung, daß es dem Defraudanten gelungen sei, nach Amerika zu entkommen. Da kam ein Zufall den Behörden zu Hilfe. Ein Bankbeamter, der den Supplitt von früher her genau kannte, bemerkte in der Nacht zwischen 1 und 2 Uhr den Defraudanten in der Friedrichstraße unweit des dortigen Bahnhofs. Er verfolgte sich erst gegen seiner Persönlichkeit und machte dann einem Beamten davon Mitteilung. Dieser nahm die Verhaftung unaussprechlich vor. Später wurde durch genaue Feststellung des städtischen Signallements die Person des Täters rekonstruiert. Bei der Verhaftung wurde Supplitt in der Nacht zum 27. Juni gefasst. Er hat jedoch den Anschein, als ob S. das fehlende Geld irgendwo sicher georgen hat.

Von der Cholera.

Die französische Regierung hat die strengsten Vorkehrungen gegen ein etwaiges Einschleppen der Cholera aus Neapel getroffen. Ministerpräsident Briand hat an alle französischen Sibirien sowie Korfas ein Zirkular ergehen lassen, in dem er ihnen die vor Monatsfrist angeordneten Maßnahmen gegen die Cholera in Erinnerung bringt und ihre strengste Einhaltung anordnet. Das französische Amtsbüro publiziert auch Dekrete. Das eine unterlag die Einfuhr von Ost- und Frühjahren aus den choleraerzeugenden Gegenden. Das zweite Dekret fordert für sämtliche aus dem Golf von Neapel kommenden Schiffe, die in französischen Häfen anlegen, das sogenannte Gesundheitspatent bzw. die Einhaltung einer Quarantäne. „Daily Mail“ erzählt, daß im Schiffsgebiet unter den französischen Truppen vier Cholerafälle vorgekommen sein sollen. In Paris ist von diesen Erkrankungen nichts bekannt.

Geh. Kommerzienrat Karl Woll, der, wie gemeldet, gestern gestorben ist, erzielte als ganz armer Junge das Waarenhandwerk und stieg dann bald seines Erwerbes allmählich zum Bauernnehmer empor. Nachdem er im Jahre 1883 die Norddeutschen Eiswerke gegründet hatte, begann er 1881 mit seinem Mitunternehmer, das sich seitdem zu einem der größten Betriebe herausgebildet hat. „Königsallee“ ist in Berlin populär geworden mit seinen Wohnungen und -Wärdchen. Sein Sohn, Dr. med. C. Woll, leitet schon seit einigen Jahren das Geschäft.

Der Verkauf des Berliner Scheunenviertels. Der Verkauf des Scheunenviertels steht unmittelbar bevor. Als Käufer tritt eine Gruppe kapitalstarker Interessenten auf, die das ganze Gelände von der Stadt an bloß übernimmt. Bei diesem Verkauf ist die Stadt Berlin auch bereit, gewisse Konzessionen in der Verzinsung zu machen. Der Preis, der für das Scheunenviertel gezahlt werden wird, beträgt im Durchschnitt 3300 Mark für die Quadratrunder, das ist ungefähr derselbe Preis, den bezugsweise Baupläne am Kaufpreisstand erzielen können. Um nun bei diesem Preise bestehen zu können, müssen in den Neubauten natürlich möglichst viel Räume für Geschäftszwecke hergerichtet werden.

Ein lebenswürdiges Greifenpaar. Aus Cuzhaden wird berichtet: So nahe es, nach menschlichem Ermessen, dem Tode war, so hat doch ein Cuzhader, in der Mitte der achtziger Jahre stehendes Ehepaar nicht mehr länger auf den Tod warten wollen. Mit ihnen besaßen schwarzen Kleider angetan, legte sich in seiner Wohnung in Cuzhaden das alte Ehepaar in ein Bett, worauf der Mann die Frau durch einen Schlag in den Kopf und dann sich selbst in gleicher Weise tötete. In einem hinterlassenen Brief nehmen sie Abschied vom Leben und empfehlen ihren Kameraden der Fürsorge der Nachbarn. Die alten Leute sind vor einiger Zeit nach Cuzhaden aus Amerika zugezogen, wo sie nach gelegentlichen Verantbarungen ein bescheidenes, an Enttäuschungen reiches Leben geführt haben. Nahrungsvorsorgen fehlten sie jetzt zu der Zeit betrieben zu haben.

Der Diebstahl der Prinzessin Clementine. Aus London wird berichtet: Der Diebstahl der Prinzessin Viktor Napoleon und der Prinzessin Clementine von Belgien nähert sich seinem Ende. Die Londoner Blätter wollen mit Bestimmtheit wissen, daß die Hochzeit in kurzer Zeit in der Kapelle des Schlosses Moncalieri bei Turin, wo die Mutter des Brautpaares, Prinzessin Clothilde, wohnt, stattfinden wird. Prinzessin Clementine ist Montag in London eingetroffen. Sie kam auf dem Bahnhof 10 Minuten zu früh an und fand niemand zu ihrem Empfangen. Man geleitete sie nach dem Direktionszimmer, wo Viktor Napoleon nach 10 Minuten eintraf. Beide begaben sich zusammen nach Garbrough, um mit der Erzherzogin Eugenie die Vorbereitungen zur Hochzeit zu besprechen. Unter den Trauzeugen werden sich ein österreichischer Erzherzog und der Prinz von Ligne befinden. Der Hochzeit werden Kaiserin Eugenie, der

König von Italien, die Königinmutter Pia von Portugal, Prinz Ludwig Napoleon und die Gräfin von Platen beizuwohnen.

Steinmühle gegen Automobilisten. Prinz Alfred von Löwenstein-Berthheim-Freudenberg, der sich von Schloß Wangelle in Baden zum Besuch seines Schwiegerelternes des Fürsten zu Salm-Wittgenstein nach Freiburg begeben wollte, wurde auf der Automobilfabrik in der Nähe von Biedertopf durch einen Stein, der nach dem Automobil geschleudert wurde, am Auge so erheblich verletzt, daß er sich in der Universitätsklinik in Marburg behandeln lassen mußte.

Das Telegramm vom Verfall der Wohnung. Der Deutscher „Clement Barad 11“ hat in den letzten Tagen vorzüglich gelungene Verträge mit der Übermittlung drahtloser Telegramme abgeschlossen. Ein französischer Ingenieuroffizier hat einen Apparat konstruiert, der bedeutend leichter als die bisher gebräuchlichen Empfänger und Sender ist und sich infolgedessen für Konstellationen und Luftschiffe auszeichnet. Mit ihm wurden Telegramme nach der Station auf dem Cefesturm übermittelt. Der Ballonführer Chefingenieur Sabatier landete seiner Gattin ein drahtloses Telegramm vom Ballon nach dem Cefesturm, von wo es telephonisch nach dem nächsten Telegraphenamt und von dort auf dem regelmäßigen Wege in die Wohnung befördert wurde.

Eine aufregende Diebesjagd gab es am Dienstag in der sechsten Abteilung am Bahnhof Zoologischer Garten in Berlin. Der erst 16jährige Lehrling Paul K. hat unter Benutzung falscher Münzen die Automaten am Bahnhof geklüppelt. Schließlich war er von einem Kontrollor beobachtet worden, und als dieser ihn stellen wollte, suchte der Bürde zu entziehen. Eine wilde Jagd entstand nun hinter dem durch die Joachimshofer Straße dahinfließenden Spießbuden, an der sich das Publikum lebhaft beteiligte. Am Kurstücheltand gelang es endlich, den Bürden festzunehmen und der Polizei zu übergeben.

Verhaftung. Der ehemalige Rennfallbesitzer Friedrich Sudt, der in Berlin verschiedene Beträge unter der Maste eines französischen Zirkusoffiziers ausgeführt hat, wurde am Mittwoch früh in Trier verhaftet.

Mit 3000 Mark durchgebrannt ist der 17 Jahre alte Kaufmannslehrling Erwin Meyer aus Charlottenburg, der in einer Großhandlung für Konfektionsstoffe in der Kronenstraße angeheiratet war.

Brand in einem historischen Schloß. In dem alten Schloß von Wabbin bei Neuport brach Dienstag ein Feuer aus, das das historische Gebäude zu zerstören drohte. Glücklicherweise gelang es, den Brand auf eine Anzahl Nebengebäude zu beschränken und ihn zu löschen, ehe das Schloß selbst wesentlich beschädigt wurde.

Letzte Nachrichten.

Zur Ostafrika-Expedition des Kronprinzen.

Berlin, 28. Sept. Der „Post“ zufolge haben einflussreiche Kreise kolonialpolitische Kreise Schritte getan, die darauf hinzielen, die Ostafrika-Expedition des Kronprinzen auch nach Deutsch-Camerun auszuweiten.

Zeichnungsbericht der Deutschen Bank.

Berlin, 28. Sept. In der heutigen Ausschüttung der Deutschen Bank wurde der Rechenungsbericht für das abgelaufene Jahr 1910 vorgelegt. Bei erheblicher Zunahme des Gesamtumsatzes gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres ließ der Abgang wieder ein erfreuliches Ergebnis. Der gestiegene Zinsfuß brachte eine Zunahme des Zinsertrages und die Vermehrung der Dividenden einnahmen hat die Verminderung der Effekten mehr als aufgewogen.

Ein schwerer Automobilunfall.

Mannheim, 28. Sept. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern Abend in der Nähe der Arbeiterkolonie der „Süddeutschen Zeitung“ in Sandhofen. Ein Automobil der Firma Benz, welches mit mehreren Insassen besetzt war und sich auf einer Probefahrt befand, kam in raschem Tempo die Reiterstraße entlang und fuhr in eine Gruppe von Arbeitern. Das 4½ Jahre alte Kind des Arbeiters König wurde getötet, die Mutter, die dem Kind zu Hilfe eilen wollte, wurde ebenfalls vom Automobil erfasst, so Boden gerissen und lebensgefährlich verletzt. Einem 5jährigen Mädchen wurden beide Beine abgefahren. Ein Insasse des Automobils erlitt, als dieses gegen eine Telegraphenstange rannte, ebenfalls schwere Verletzungen. Die übrigen Insassen kamen mit Hautabstüpfungen davon.

Fernflug Trier-Metz.

Trier, 28. Sept. Der Aviatiker Thielen ist heute nachmittags mit einem Passagier aufgestiegen. Engelhard wurde gleich hinter dem Startplatz heruntergehoben und konnte seinen Flug mehr unternehmen. Thielen landete, weil der Defekt des Ventils in der Nähe von Diebelsborn abgebrungen war. Die Landung ging glücklich von statten. Thielen will morgen früh weiter fahren, da er ein neues Ventil aus Trier bejort werden muß.

Eisenbahnunfall.

Budapest, 28. Sept. Wie die Blätter melden, ereignete sich zwischen den Stationen Slovenska-Bod und Gziz ein Eisenbahnunfall. Eine Lokomotive fuhr mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometer in einer Personenzug hinein. Die Prachtwaggons wurden vollständig zertrümmert, zwei Kondukteure sind schwer, zehn Passagiere leicht verletzt.

Seine Kandidatur Caynors.

Newport, 28. Sept. Caynor erklärte bestimmt, er werde die Kandidatur zum Kandidaten für den Gouverneur in der Staat Newport nicht annehmen.

Unterhaltungsblatt.

Das gelbe Meer. Roman von Marie Stahl. (Fort.) — Die Schweißpresse. Von Dr. Franz Ritter. — Die Währungsrepublik. — Literatur.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Sasle-Ztg.“)
 3 Uhr 10 Minuten. Kredit 210,50, Diskont 189,50, Deutsche Bank 256,62, Berliner Handelsgesellschaft 165,87, Dresdner Bank 161,50, Russische Anleihe von 1902 92,87, Türkische 180,75, Lombarden 22,62, Kanada 195,37, Baltimore 107,25, Laurahütte 176,56, Bochumer Union 234,25, Gelsenkirchen 219,38, Harpener 192,75, Deutsch-Luxemburg 202,57, Phönix 247,62, A. G. 283,87, Siemens & Halske 254,75, Hamburger Paketfabrik 143,50, Nordd. Lloyd 109,62, Warschau-Wiener 196. Tendenz: Befestigt.

Am Kassamarkt notierten höher: Gebrüder Braueri 2, Unnabräueri 1,50, Rimmor Zement 1,15, Aluminium-Industrie-Gesellschaft 3, Balcke Tellingr 1,60, Dürkopp 2,50, Victoria-Werke 1,50, Zeitzer Maschinen 1, Badische Anilin- & Nitrofabrik 1,25, Deutsche Asphalt-Gesellschaft 1,50, Stahl & Nöhle 1,50, Girnes & Co. 3,50, Markur Welle 2,50, Charliedietrich 3, Georg Marie 1 und Montan-Ind.-Ges. 2 Proz.; niedriger: A.-G. f. Banaustrahlungen 1,25, Julius Barger 1,25, Schultheisbrauerei 1,50, Akt.-G. f. Verkehrswesen 1, Adler Zementfabrik 3,75, Oberschles. Zement 4, Gieseler Zement 1, Oppen Zement 1,50, Adler Fahrrad 1,75, Hilpert Armaturen 2,10, Eiswerk Meyer 2,50, Fibber Masch. 1,25, Panzer Masch. 4, Linke Waggon 6, Libbecke Masch. 2,80, Nappel 5, Stoeber 1,50, Reichelt Metall 2, Eberfelder Farben 5,50, Höchster Farben 4,75, Hönningen 2, Union chem. Fabr. 7,90, Zeitzer Chem. Werke 2, Deutsche Gasföhnlöhle 6, Deutsche Schlämz 4,50, Hotelierische Gesellschaft 3,50, Rauchwaren Walter 3,75, Thiel 2,50, Clausinger Zucker 3,25, Störh Kammmann 2, Tüllfabr. Fibha 4, Vogtland, Tüll 2,50, Donnersmarckhütte 2,25, Eschweler Eisen 4, Rolandshütte 2,75 und Oberschles. Koks 2,75 Proz.

Zum Kurzwortel. Berlin, 28. Sept. 4%, Badische Staats-Anleihe 95/09, 19 101,303. 4%, Bayerische Staats-Anleihe 100,303. 4%, Bayerische Staats-Anleihe 1917 101,206. 4%, Schwarzburger-Sonderhausen — 3%, Württemb. Staats-Anleihe 81-83 00,000. 3%, Kamener Eisenbahn-Anleihe 92,25. 3%, Deutsche Ostafrikanische Schuldversch. nar. 93,003. 4%, Cottbusser Stadt-Anleihe 1909 — 3%, Dessauer Stadt-Anleihe 1893 — 4%, Dörselöder Stadt-Anleihe 1909, 07, 08, 09, 100,400. 4%, Jenauer Stadt-Anl. 1909 100,000. 3%, Jenauer Stadt-Anl. 1902 100,000. 4%, Ostpreuss. Staats-Anleihe 1908 — 100,100,00. 4%, Quedlinburger Stadt-Anl. 1903, 101 1918 — 4%, Thomer Stadt-Anl. 1909, 101 1919 — 4proz. Hessische Komm.-Obl. X-XII 101,000. 3%, Oesterreichische Nordwestb.-Obligationen 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 370

Main table containing financial data, stock prices, and company names. Columns include various stock symbols and their corresponding values.

